

Blut in den Straßen Roms - Rückkehr der Eurokrise!

02.06.2018 | [Uli Pfauntsch](#)

Treue CompanyMaker-Leser wissen, dass ich bereits seit 2016 in regelmäßigen Abständen auf das "Albtraum-Szenario" Italiens hinweise. Schon das Scheitern der Verfassungsreform mit dem Rücktritt Renzis war ein Warnsignal, das die Türe für einen möglichen Austritt Italiens aus dem Euro und der Europäischen Union weit aufstieß.

Spätestens aber beim Wahlausgang im März hätten die Alarmglocken läuten müssen. Doch der Markt, eingeschlafert und selbstzufrieden im Glauben, dass die Europäische Zentralbank jegliche Krise verhindern würde, ignorierte den Verlauf der Dinge. Bis jetzt. Sehenden Auges spielt sich nun ab, dass die Euro-Krise zurückkehrt ist - und zwar mit voller Wucht. Wir erleben eine massive Kapitalflucht aus den Anleihe- und Aktienmärkten Italiens und den restlichen Peripheriestaaten.

Kein Wunder. Denn wer das Vertrauen in die Staatsfinanzen und das Bankensystem dieser Länder verloren hat, bringt es in Sicherheit - etwa auf Konten ausländischer Banken, in Währungen wie den Dollar, Schweizer Franken oder die Norwegische Krone. Oder kauft (überteuerte) Immobilien in deutschen Ballungszentren. Der italienische Bankensektor und der Anleihemarkt befinden sich im freien Fall, und wenn kein Wunder passiert, ist es aufgrund der globalen Vernetzung innerhalb des Finanzsystems nur noch eine Frage der Zeit, ehe sich die Krise auch nach Asien und in den US-Markt ausbreitet.

Ohne zu übertreiben, sehen wir ein totales Desaster im Markt. Der amüsante Teil ist, dass die italienischen Anleihe-Renditen dank der EZB negativ in das Drama hineingingen. Lassen Sie bitte folgenden Umstand "sacken": Bis vor drei Wochen waren Investoren bereit, für das "Privileg" zu bezahlen, einer bankroten italienischen Regierung Geld zu leihen, trotz der Tatsache, dass es praktisch keine Regierung gab.

Das ist völlig verrückt und ein Grund, warum wir nun sehen, dass es für italienische Anleihen derzeit nahezu kein "Bid" im Markt gibt - Käufer sind Fehlanzeige. So ist die etwa die Rendite der 2-jährigen italienischen Staatsanleihe binnen weniger Tage von unter 0% auf zuletzt 2,41% explodiert. Das sind Extrembewegungen, die jeden halbwegs normal denkenden Anleger umgehend aus den Sommerschlaf reißen sollten.

Donald Trump forderte die EZB nun "zum Handeln" auf, um ein Übergreifen auf den US-Bankensektor zu verhindern. Doch Fakt ist, dass der Punkt, an dem italienische Regierung noch irgendwie in der Lage wäre, aus dem produktiven Teil des Landes Steuern zu erheben, um die Schulden jemals zurückzuzahlen, längst überschritten ist. Jegliche Notfallmaßnahmen der EZB können allenfalls noch etwas Zeit kaufen. Doch Gelddrucken war noch nie eine Lösung, die dauerhaft funktionieren kann. Das Gebot der Stunde lautet: Meiden Sie sämtliche Geldwert-Anlagen bei Banken und Versicherungen. Setzen Sie weiterhin auf Gold, das einzige Asset, das keinem Gläubiger/Schuldner-Verhältnis unterliegt!

Italien ist mit 2,3 Billionen Euro oder mehr als 130% vom Bruttoinlandsprodukt eines der höchst verschuldeten Länder der Welt. Bedenkt man, dass der Staatsanteil bei rund 50% liegt, und der produktive, besteuerbare Anteil der Wirtschaft in Wahrheit im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt somit rund die doppelte Schuldenlast tragen muss, offenbart sich der hoffnungslose Bankrott des Landes. Die Problemkredite der italienischen Banken belaufen sich laut IWF auf 356 Milliarden Euro. Als "Non-Performing-Loans" oder "notleidend" gelten Kredite, die seit mindestens 90 Tagen zur Rückzahlung überfällig sind und bereits sage und schreibe 20% des italienischen BIP ausmachen.

Und ausgerechnet in diesem brisanten Umfeld wollte die neue Regierung, welche am Wochenende gescheitert ist, eine "Italien zuerst"- Politik etablieren. Matteo Salvini von der Lega Nord wollte mit der 5-Sterne-Bewegung in der Koalition das Rentenalter senken, die Steuern senken und (laut Berichten) sogar eine Parallelwährung zum Euro einführen. Letzteres hätte die Verschuldung durch die Abwertung dieser Währung wahrscheinlich verdoppelt. Deshalb schockte das beabsichtigte Regierungsbündnis die Welt noch zusätzlich, indem man einen riesigen Schuldenerlass für Italien über 250 Milliarden Euro ins Spiel brachte.

Doch nachdem der Euro- und Deutschland-Kritiker Paolo Savona (81) von der Lega zum Finanzminister ernannt werden sollte, zog Staatspräsident Mattarella die Notbremse und verkündete Neuwahlen für Herbst. Bis dahin wird eine Notregierung unter Führung von Carlo Cottarelli (64) eingesetzt. Dieser ist bevorzugter Kandidat von Silvio Berlusconi, war früherer Mitarbeiter des Internationalen Währungsfonds und ebenfalls für

die Bank of Italy und den Energieriesen ENI tätig.

Staatspräsident Mattarella sagte, er habe alles unternommen, um die Entscheidungen der Parteien zu treffen, doch seine konstitutionelle Rolle als Garant habe ihn dazu gezwungen, sich gegen einen Wirtschaftsminister zu stellen, der eine Linie verfolgte, die wahrscheinlich oder sogar unvermeidlich zum Austritt Italiens aus der Eurozone geführt hätte. Mattarella sagte, dass eine solche Wahl (des Wirtschaftsministers) italienische und ausländische Anleger alarmieren würde und dass der bereits starke Anstieg des Spreads zwischen deutschen und italienischen Anleiherenditen "unsere Staatsverschuldung erhöht und die Möglichkeiten des Staates zu investieren, reduziert".

Er äußerte außerdem, er könne keine Aktienmarktverluste zulassen, um die Ersparnisse italienischer Unternehmen und Familien zu vernichten oder es den Italienern schwerer zu machen, sich Geld zu leihen. Es ist nicht überraschend, dass Matteo Salvini, der Anführer der Lega, das genaue Gegenteil argumentierte. Er sagte, er sei so wütend wie "ein Biest", und bot eine Vorschau auf eine lange und bösartige Kampagne, die ausländische Interessen, italienische Institutionen und Mattarella selbst ins Visier nahm.

"Sieht das für Sie wie Demokratie aus?", sagte er zu Reportern. Er beschuldigte Banker, Brüssel, deutsche Politiker in Berlin und "die Großmächte", die Regierungsbildung blockiert zu haben und behauptete, dass "Italiener niemandes Sklave sein würden".

Weshalb die Lage noch gefährlicher wird!

Fakt ist, dass die Notregierung Italiens nur die aller nötigsten Regierungsgeschäfte abwickeln kann. Niemand weiß, was bei Neuwahlen passieren könnte, doch die neueste Demopolis-Umfrage zeigt, dass die rechte Lega stark zulegt.

Seit den Wahlen ist ihre Zustimmung um 7 Prozent auf 24 Prozent gestiegen. Es könnte also durchaus zu einem neuen Anlauf für eine dann möglicherweise noch stärkere Koalition zwischen der Fünf-Sterne-Bewegung mit der Lega Nord kommen. Und das ist bekanntlich genau diese Unsicherheit, die die Märkte hassen.

Massive Auswirkungen auf Märkte

Das Chaos in Italien sorgt für massive Fluchtbewegungen - innerhalb Europas flüchten Investoren in die vermeidlich sichereren deutschen Staatsanleihen, Aktien und Immobilien - und verkaufen im Gegenzug italienische Aktien und Anleihen.

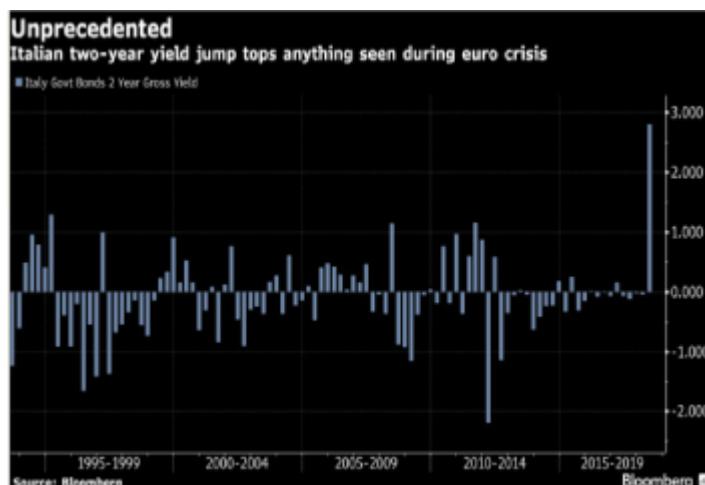


Der furchterregendste Chart ist jener, der zeigt, wie die Rendite der zweijährigen italienischen Anleihe um mehr als 200 Basispunkte auf 2,85% in der Spitze explodierte. Es gilt zu beachten, dass die 2-jährigen Renditen negativ waren, bevor die Dinge begannen, außer Kontrolle zu geraten. Das ist eine höllische Bewegung und unterstreicht, wie verzerrt der Markt in einer von der EZB geschaffenen Phantasiewelt gewesen war.



Bemerkenswert ist ebenfalls, wie die italienischen Banken in den Strudel geraten sind. Der FTSE Italia All-Share Banks Sector Index ist nun dabei, in einen verhängnisvollen Bärenmarkt hineinzufallen.

Draghi in auswegloser Lage = Gefahrenstufe Rot für Ihr Geld!



Ohne jedes Beispiel: Wie Bloomberg aufzeigt, toppt der Sprung in der zweijährigen Rendite selbst alles, was wir über die Eurokrise hinweg erlebt haben. Wir können nun davon ausgehen, dass die EZB angesichts der Tatsache, dass die italienische Schuldenkrise auf ihren Höhepunkt zusteht, ihr Anleihe-Aufkaufprogramm nicht wie erwartet im September einstellen wird. Doch das dürfte angesichts der katastrophalen Verschuldungslage bei weitem nicht ausreichen.

Bevor die Dinge begannen auseinanderzufallen, notierten italienische Staatsanleihen zu rekordniedrigen Renditen. Anleihen im Wert von über 1 Billion Euro notierten sogar zu negativen Renditen. Das wurde nur möglich in einer Phantasiewelt, kreiert von Notenbankern. Wie Sie wissen, drückt die EZB permanent Geld, um in erster Linie italienische Staatsanleihen zu kaufen. Laut einer jüngsten Studie, haben die EZB und italienische Banken seit 2008 schätzungsweise mehr als 90% aller italienischen Staatsschulden aufgekauft.

Das bedeutet: Das Finanzsystem Italiens hängt komplett am Tropf der Gelddruck-Maschine der EZB. Sobald die EZB die Käufe der italienischen Staatsanleihen stoppt, wer sollte dann einspringen? Die Antwort ist: Niemand! Das Problem ist, dass Draghi sein Inflationsziel von 2% bereits erreicht hat. Nur einige Nebenwirkungen dieser Geldpolitik: Wachsende Ungleichheit, massive Immobilienblasen in deutschen Ballungszentren, strauchelnde Banken, schrumpfende Altersvorsorge etc. Deshalb drängt Deutschland, das Gelddrucken herunterzufahren, während Italien natürlich darauf drängt, das Gelddrucken fortzusetzen.

Die italienischen Banken, die defacto bereits insolvent sind, halten schätzungsweise 348 Milliarden Euro in italienischen Staatsanleihen. Das bedeutet: Sobald die Megablase in den italienischen Staatsanleihen platzt, werden wir finanzielles Chaos in Europa erleben, das sich rasch in das weltweite Finanzsystem ausbreitet.

Wie die katastrophale Kursentwicklung der italienischen Bank-Aktien zeigt, ist das gesamte italienische Bankensystem möglicherweise nur einen Fingerzeig von einer tödlichen Katastrophe entfernt.

Weltweit belaufen sich die Forderungen der ausländischen Banken gegenüber Italien auf 550 Milliarden Euro. Französische Geldhäuser tragen mit 250 Milliarden Euro das größte Risiko, auf Platz zwei folgen dann bereits deutsche Institute mit 92,7 Milliarden Euro. Jedes Kreditinstitut ist engmaschig miteinander vernetzt - fällt ein Dominostein, fallen alle anderen. Es wäre eine Illusion zu glauben, dass einzelne Institute noch stark genug wären, um zu überleben.

Target-Salden explodieren

und anderen Südländern die Target-2 Forderungen immer weiter anwachsen. Diese Forderungen der Deutschen Bundesbank, im Grunde nichts anderes als (zinslose) Eurobonds, steuern mittlerweile auf die Marke von 1,00 Billion Euro zu. Mit weit über 400 Milliarden Euro oder etwa 5.000 Euro pro deutschem Bundesbürger verzeichnet Italien das größte Target- Minus. Mit einem Austritt Italiens wäre der Großteil dieser Forderungen unwiederbringlich verloren.

Und anders als bei den Bankenkrisen in Griechenland, Portugal und Irland, ist das Bankensystem in Italien schlicht und einfach zu groß, um durch einen "Bail-Out" der Europäischen Zentralbank gerettet zu werden. Darüber hinaus beheimatet Italien den weltweit drittgrößten Bond-Markt, mit ausstehenden Staatsanleihe-Schulden im Volumen von mehr als 2 Billionen Euro.

Anfang vom Ende der Europäischen Union und des Euro!

Ein Austritt Italiens aus der Euro-Zone würde voraussichtlich den totalen Zusammenbruch des weltgrößten Wirtschaftsraums bedeuten. Die Schockwellen, die dieses Ereignis um die Welt senden würde, entziehen sich jeglicher Vorstellungskraft. Es wäre schlimmer als sämtliche Krisen aus der Vergangenheit. Denn die Europäische Union, wie wir sie kennen, würde nicht mehr existieren - ebenso wenig wie der Euro!

Fakt ist, dass die Fliehkräfte, die drohen, die Europäische Union und den Euro zu zerreißen, noch nie so stark waren wie heute. Was mit der Idee begann, Wohlstand und Frieden für alle Europäer zu schaffen, entwickelt sich mehr und mehr zu einem gigantischen sozialistischen Komplex, mit wachsendem Zentralismus, Bürokratie und ausuferndem Regulierungswahn. Wenn Brüssel weiterhin nicht aufwacht, werden die Dinge unvermeidlich ihren Lauf nehmen.

Natürlich ist Italien nicht das einzige Sorgenkind. Auch in anderen Teilen Europas wächst die Frustration. Ob Basken und Katalanen in Spanien, Schotten im Vereinigten Königreich, Südtiroler in Italien oder viele andere Bewegungen - das Verlangen nach Abspaltung nimmt immer stärker zu. Gleichzeitig wird es für die Europäische Zentralbank immer aussichtsloser, die Unterschiede zwischen den Regionen, die völlig unterschiedliche Währungen zur Anpassung benötigen, auszugleichen.

Das rücksichtslose Gelddruck-Experiment der EZB wird voraussichtlich spektakulär scheitern und möglicherweise damit enden, dass bankrote Staaten und Banken unter Anwendung rücksichtsloser Maßnahmen gerettet werden müssen, ähnlich wie von 2008 bis 2009. Mit dem Unterschied, dass die Lage dieses Mal sehr viel schlimmer ist.

Fazit + Strategie!

Der Euro, ebenso wie alle anderen Papierwährungen, ist durch nichts anderes gedeckt, als Vertrauen. Nimmt der Populismus in Italien und anderen Regionen weiter zu, wird der Euro seinen Abstieg unaufhaltsam fortsetzen. Noch glauben Investoren, den sicheren Hafen im Dollar zu finden. Der Dollar gilt als "Last Man Standing" und dürfte den zum Scheitern verurteilten Euro vorerst übertrumpfen. Doch es ist nahezu unmöglich, noch irgendwo auf der Welt eine stabile Papierwährung zu finden. Schließlich beteiligten sich sämtliche Notenbanken an der größten Ausweitung der Geldmenge in der Geschichte.

- Ich rate Ihnen deshalb weiterhin dazu, von Geldwerten in Sachwerte umzuschichten, solange Sie dazu noch Gelegenheit haben:
- Halten Sie über die kommenden Monate mehr Cash als üblich und vermeiden Sie es, hohe Guthaben bei nur einem Institut vorzuhalten.
- Neben Gold, bieten auch stabilere Währungen wie der Schweizer Franken und die Norwegische Krone eine Absicherung gegen den Euro-Verfall.

- Meiden Sie sämtliche Geldwertanlagen wie Anleihen, Inhaberschuldverschreibungen, Rentenfonds, Tagesgelder, Sparguthaben, Geldmarktfonds, Mischfonds, Bausparer, Lebensversicherungen oder Riester-Verträge - neben den Ausfallrisiken durch einen bankrotten europäischen Bankensektor und bankrote Euro-Staaten, droht die schleichende Wertvernichtung durch Inflation beziehungsweise Strafzinsen.
- Halten Sie an physischen Edelmetallen und den im CompanyMaker favorisierten Minenwerten fest - der Rohstoffsektor bietet derzeit den günstigsten Einstieg seit den 1970er Jahren!
- Investieren Sie in selbstgenutztes Wohneigentum beziehungsweise in ausgesuchte Wohnimmobilien auf dem deutschen Markt, die eine attraktive und konstante Mieteinnahme garantieren, etwa das German Real Estate ETP (WKN A19 XLE).

© Uli Pfauntsch

www.companymaker.de

Risikohinweis und Haftung: Alle in Companymaker veröffentlichten Informationen beruhen auf Informationen und Quellen, die der Herausgeber für vertrauenswürdig und seriös erachtet. Die Informationen stellen weder ein Verkaufsangebot für die behandelte(n) Aktie(n), noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Den Ausführungen liegt zudem eigenes Research zugrunde. Für die Richtigkeit des Inhalts kann trotzdem keine Haftung übernommen werden. Gerade Nebenwerte, sowie alle börsennotierten Wertpapiere sind zum Teil erheblichen Schwankungen und Risiken unterworfen. Deshalb ist auch die Haftung für Vermögensschäden, die aus der Heranziehung der Ausführungen für die eigene Anlageentscheidung möglicherweise resultieren können, kategorisch ausgeschlossen. Die Depotanteile einzelner Aktien sollten bei niedrig kapitalisierten Werten nur soviel betragen, dass auch bei einem möglichen Totalverlust das Depot nur marginal an Wert verlieren kann. Zwischen dem Abonnent und Leser von Companymaker kommt kein Beratungsvertrag zustande, da sich unsere Empfehlungen nur auf das Unternehmen, nicht aber auf die Anlageentscheidung des Lesers bezieht.

Hinweis gemäß § 34 WpHG: Wir weisen darauf hin, dass die CM Network GmbH, sowie Mitarbeiter der CM Network GmbH Aktien von Unternehmen, die in dieser Ausgabe erwähnt wurden halten oder halten könnten und somit ein möglicher Interessenskonflikt besteht. Zudem begrüßt und unterstützt die CM Network GmbH die journalistischen Verhaltensgrundsätze und Empfehlungen des Deutschen Presserates zur Wirtschafts- und Finanzmarktberichterstattung und wird im Rahmen der Aufsichtspflicht darauf achten, dass diese von den Autoren und Redakteuren beachtet werden. Bitte beachten Sie diesbezüglich auch das Impressum im PDF-Börsenbrief!

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/378174-Blut-in-den-Strassen-Roms---Rueckkehr-der-Eurokrise.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer](#).

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).